

Woran Liebe scheitern kann – Verborgene Gefahren

Matthäus 20, 1-16

1.Korinther 13,4

... die Liebe eifert nicht ...

Was ist Neid?

- **Ich ärgere mich über das Gute, das Gott anderen Menschen schenkt**
- **Ich vergesse, was Gott mir Gutes tut.**

Jakobus 3,16

Denn wo Neid und Streit ist, da sind
Unordnung und lauter böse Dinge.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Matthäus 20,1-16

1 »Mit der neuen Welt Gottes ist es wie mit einem Weinbauern, der frühmorgens Arbeiter für seinen Weinberg anwarb. 2 Er einigte sich mit ihnen auf den üblichen Tageslohn und ließ sie in seinem Weinberg arbeiten. 3 Ein paar Stunden später ging er noch einmal über den Marktplatz und sah dort Leute herumstehen, die arbeitslos waren. 4 Auch diese schickte er in seinen Weinberg und versprach ihnen einen angemessenen Lohn. 5 Zur Mittagszeit und gegen drei Uhr nachmittags stellte er noch mehr Arbeiter ein.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Matthäus 20,1-16

6 Als er um fünf Uhr in die Stadt kam, sah er wieder ein paar Leute untätig herumstehen. Er fragte sie: >Warum habt ihr heute nicht gearbeitet?< 7 >Uns wollte niemand haben<, antworteten sie. >Geht doch und helft auch noch in meinem Weinberg mit!<, forderte er sie auf.

8 Am Abend beauftragte er seinen Verwalter: >Ruf die Leute zusammen, und zahl ihnen den Lohn aus! Fang beim Letzten an, und hör beim Ersten auf!< 9 Zuerst kamen also die zuletzt Eingestellten, und jeder von ihnen bekam den vollen Tageslohn.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Matthäus 20,1-16

10 Jetzt meinten die anderen Arbeiter, sie würden mehr bekommen. Aber sie erhielten alle nur den vereinbarten Tageslohn.

11 Da beschwerten sie sich beim Weinbauern:

12 >Diese Leute haben nur eine Stunde gearbeitet, und du zahlst ihnen dasselbe wie uns. Dabei haben wir uns den ganzen Tag in der brennenden Sonne abgerackert!<

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Matthäus 20,1-16

13 >Mein Freund<, entgegnete der Weinbauer einem von ihnen, >dir geschieht doch kein Unrecht! Haben wir uns nicht auf diesen Betrag geeinigt? 14 Nimm dein Geld und geh! Ich will den anderen genauso viel zahlen wie dir. 15 Schließlich darf ich doch wohl mit meinem Geld machen, was ich will! Oder ärgerst du dich, weil ich großzügig bin?<

16 Ebenso werden die Letzten einmal die Ersten sein, und die Ersten die Letzten.«

Wie werde ich dieses sündhafte Geschwür los?

- 1. Höre auf, Dich mit anderen zu vergleichen**
- 2. Freue Dich darüber, wenn Gott anderen Gutes tut**
- 3. Sei dankbar für das, was Du hast**
- 4. Vertraue Gott auch dann, wenn das Leben ungerecht aussieht**
- 5. Konzentriere Dich auf Gottes Plan für Dein Leben**

Psalm 139,15-16

„Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich Dir dennoch nicht verborgen. Als ich gerade erst entstand, hast Du mich schon gesehen. Alle Tage meines Lebens hast Du in Dein Buch geschrieben noch bevor einer von ihnen begann!“